

(Free) Das grne Rollo: Roman

Das grne Rollo: Roman

Von Heinrich Steinfest

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #39862 in eBooks Veröffentlicht am: 2015-03-09 Erscheinungsdatum: 2015-03-09 File Name: B00Q2OSSIO | File size: 27.Mb

Von Heinrich Steinfest : Das grne Rollo: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Das grne Rollo: Roman:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. a green disease Von Regine Bacherle Nach dem "Allesforscher" wollte ich nun auch den nchsten Roman von Heinrich Steinfest

lesen: "Das grne Rollo". Von der Bibliothek einsortiert unter "Fantasy" war allerdings schnell klar, dass sich der Autor treu geblieben ist. Protagonist ist Theo, ein 10-jähriger Junge, der anders ist. Er sieht ein grünes Rollo, ein Portal in eine Art Parallelwelt, in der eine grausame Hatz stattfindet. Die Atmosphäre und der Geschichtsverlauf erinnern an bliche Dystopien. Vierzig Jahre später blickt Theo zurück, und erzählt wohl den Plot aus der Perspektive des Erwachsenen. Nichtsdestotrotz fand ich die Gedanken und Verhaltensweisen des Jungen nicht altersgemäß. Die Geschichte hat mich nicht wirklich begeistert, dazu war es zu unrealistisch, weniger in der Geschichte als eher im Verhalten und im Ausdruck des Jungen. Die Fabulierkunst des Autors, der mit Worten unvergleichlich jongliert und regelrechte Lese-Melodien entstehen lässt, macht anfangs Spaß, nimmt aber der Geschichte das Tempo und die Spannung. Oft erappte ich mich bei dem Gedanken "Nu mach doch mal hinne", zu sehr verschwurbelte der Autor die Inhalte und verlor sich im Text. Manche Gedanken wurden so kompliziert, so bis ins Detail abgesichert und erklärt, dass es langatmig und langweilig wurde. Der eigentliche Sinn erklärt sich im dritten Teil und ist nicht wirklich eine Überraschung. Allerdings hatte ich in den letzten Wochen so viele Bücher ähnlicher Thematik gelesen, dass es mich definitiv nicht begeistern konnte. Nichtsdestotrotz bin ich gespannt auf den nächsten Roman.

6 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. In brillantem Erzählstil verplaudert von Sursulapitschi: Wenn man anfängt, dieses Buch zu lesen, fragt man sich zunächst, ob man nicht doch zufällig ein Kinderbuch erwischt hat. Da ist der 10-jährige Theo, dem wundersame Dinge passieren, fast wie sie einst Bastian Balthasar Bux erlebt hat. Auch die zweifarbige Schrift erinnert an die unendliche Geschichte. Wäre da nicht diese ausgefeilte originelle Sprache, bestünde kein Zweifel. Theo gelangt durch ein grünes Rollo in eine grüne Parallelwelt, nur geht es da nicht gerade märchenhaft zu. Was man da erleben darf ist eher skurrile bis morbide Urban Fantasy. Dagegen spricht zunächst einmal nichts, außer dass man von Herrn Steinfest anderes erwartet. Lustig ist nur, dass die Geschichte eher schleppend vorankommt. Ja, ich mag diesen Erzählstil sehr. Es ist klug und witzig, voller sprechender origineller Vergleiche, kleiner Exkurse hier hin und da hin, das macht Spaß, holt aber auf Dauer die Handlung auf und wird dann eher rgerlich. Im zweiten Teil ist Theo erwachsen, Astronaut und fliegt zum Mars. Da dachte ich dann: Wow, jetzt wird es spannend. Leider hat er die Zeit im Raumschiff nur dazu benutzt, seine Lebensgeschichte zu erzählen. Im weiteren Verlauf der Geschichte kommen dann noch eher gewagte Theorien zur Funktionsweise der grünen Welt dazu, die einen dann wirklich sehr zweifeln lassen. Aber dann, als ich im Kopf schon einen sehr bösen Verriss verfasst hatte, gab es noch eine echte Überraschung, die einen mit Vielem versöhnt. Das Ende ist wieder genial und rückt (beinahe) alle Ungereimtheiten in ein ganz anderes Licht. Es bleibt ein leiser Restzweifel, aber das hat auch wieder was. Chapeau! Auch wenn mich das Ende sehr begeistert hat, bleibt die Tatsache, dass ich zwei Drittel des Buches eher zäh, manchmal sogar rgerlich fand. Man hat das Gefühl, hier hat sich jemand in brillantem Erzählstil verplaudert.

7 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zwischen Alice im Wunderland und Space Odyssey 2001 von Winfried Stanzick: In seinem neuen Roman Das grüne Rollo überrascht der Erfolgsautor Heinrich Steinfest seine Leser, weil er, ungewohnt für ihn, komplett das Genre wechselt. Nachdem ich den Klappentext gelesen hatte, war ich auch skeptisch, doch nach einigen Dutzend Seiten hatte mich seine Sprache wieder gefangen genommen und ich freundete mich langsam mit seiner ungewöhnlichen und kaum einzuordnenden Geschichte ein. Im ersten Teil des Buches erzählt der gerade 10-jährige Theo, der im Jahr 2010 gerade erst in die 5. Klasse eines Gymnasiums gekommen ist, wie eines Nachts um genau 23:02 Uhr an dem Fenster seines Zimmers ein grünes Rollo erscheint. Tagsüber oder wenn er nachts das Licht einschaltet, verschwindet es, doch es kommt mit großer Pünktlichkeit jeden Abend um 23:02 Uhr wieder, obwohl es sonst im Hause der Eltern von Theo weder Vorhänge noch Rollos gibt. Wir sind ja nicht im Krieg, sagen sie abfällig zu dieser Form, ein Zimmer zu verdunkeln. Das Rollo blickt auf Theo eine unheimliche Anziehungskraft aus. Wenn er genau hinschaut, scheint es Augen zu haben, die sich als Ferngler entpuppen. Aus dem Rollo blicken Männer durch Feldstecher hindurch zu Theo herüber. Theo ist nach einigen Tagen davon überzeugt (durchaus normal in diesem Alter), dass auf der anderen Seite des Rollos eine andere Welt existiert. Grün ist sie und blickt einen wahnsinnigen Sog auf ihn aus. Nach vielen schlaflosen Nächten beschließt Theo in die andere Welt hinberzusteigen. Nach vielen Kämpfen und mit Hilfe eines exaliburartigen Zaubermessers befreit er dort ein Mädchen und flieht mit ihr wieder auf die andere Seite. Dort stellt sich heraus, dass Anna seine Schwester ist. Vierzig Jahre später, im zweiten Kapitel, hat Theo das alles fast vergessen und wenn er daran denkt, ist es für eine Kindheitsfantasie. Er ist Astronaut geworden und nach vielen Einsätzen im All Mitglied einer Crew, die zum Mars fliegen soll. Dort, auf dem Raumschiff, erscheint das grüne Rollo plötzlich eines Nachts wieder. Erneut geht er in die andere Welt und auch Anna ist wieder da. Gebannt, wenn er sich denn einmal auf die in grüner Schrift gedruckte fantastische Handlung eingelassen hat, verfolgt der Leser diese Geschichte, bis Steinfest ihr in einem dritten kurzen, das Buch abschließenden Kapitel eine völlig überraschende Wendung gibt. Zwischen Alice im Wunderland und Space Odyssey 2001 - ein ungewöhnlicher Roman von Heinrich Steinfest.

Kurzbeschreibung Theo ist gerade aufs Gymnasium gekommen, als es eines Nachts, um 23:02, mit einem Ratsch plötzlich da ist. Vor seinem Fenster blüht sich im Mondlicht ein grünes Rollo. Tagsüber verschwindet es, aber von nun an entrollt es sich jede Nacht um exakt dieselbe Zeit. Das ist unheimlich genug, und nicht nur, weil es in Theos Zuhause

noch nie Rollos oder auch nur Vorhänge gab. Viel unheimlicher ist aber, dass es, wenn man genau hinschaut, Augen zu haben scheint ... Nein, keine Augen, Ferngläser. Aus dem Rollo blicken kleine Männer durch Feldstecher streng zu Theo herüber. Theo ist sich sicher, dass dort, auf der anderen Seite des Rollos, eine eigene Welt existiert. Eine grüne Welt. Nach schlaflosen Nächten fasst er sich ein Herz und beschließt, in jene andere Sphäre hinberzusteigen ... Vierzig Jahre später hat Theo das alles als eine Kindheitsfantasie abgetan. Bis es plötzlich wieder da ist - das grüne Rollo.

Pressestimmen
 Heinrich Steinfest schafft es mit traumhafter Surrealität spannend zu unterhalten und mit raffinierten Erzähl-Konstruktionen Fragen nach dem Wesentlichen zu stellen beglückend, unterhaltsam, nachdenklich., Kleine Zeitung, 26.09.2015
 Eine fantastische Geschichte, verfasst mit wilder Fabulierlust... Die Leser von Steinfeasts Vorgängerbüchern (...) wissen bereits, dass der Autor ein intelligenter Erzähler ist. Das grüne Rollo besttigt dies beeindruckend., Nürnberger Nachrichten, 16.07.2015
 Selten gelingt es einem Autor, anspielungsreiche Hochliteratur mit unglaublichem Unterhaltungswert zu verbinden. Heinrich Steinfest hat das mal wieder geschafft., WDR 4, 06.07.2015
 Ein ungewöhnlicher Roman, ein modernes Märchen und eine Science-Fiction Story... ein Fantasieroman mit einer Prise Alice im Wunderland. Das Buch ist sehr unterhaltsam, ansatzvoll und intelligent geschrieben., Märkische Allgemeine, 30.06.2015
 Heinrich Steinfest zeigt mit beinahe jedem Buch eine neue Facette seiner Kreativität, seines Einfallsreichtums und seiner Schreibkunst, Sdwest Presse, 25.06.2015
 Das Buch ist unterhaltsam, aber dahinter steht etwas Ernstes. Es geht um nicht mehr und nicht weniger als um die eigene Existenz, um die Frage, ob diese mit dem Tode endet und was beim Sterben geschieht., Neues Deutschland, 26.05.2015
 Faszinierend und spannend zugleich. Typisch Steinfest eben., Nürnberger Zeitung, 12.05.2015
 Das Buch ist eine Mischung aus Fantasy, Science-Fiction, Kafka und Existenzialphilosophie (...) Es ist ein Zukunftsroman, der sich mit den letzten Dingen beschäftigt. Ein Buch über den Tod und ein unglaublich beeindruckter Versuch, diesen in Worte zu fassen., Die Rheinpfalz, 04.05.2015
 Die fantastische, unwirkliche Reise ins Rollo hinterfragt gelungene menschliche Wahrnehmung und problematisiert ihre Grenzen., Kurier am Sonntag, 03.05.2015
 Eine unterhaltsame, stellenweise sehr komische, dann wieder beruhende Leseerfahrung., Tiroler Tageszeitung, 23.04.2015
 Heinrich Steinfest hat einen fansievollen Roman im Stile von Alice im Wunderland geschaffen - für Erwachsene. Seine Ideen und sein unverkennbarer Stil bereiten viel Freude., Aachener Zeitung, 18.04.2015
 Heinrich Steinfest ist bekannt für seine Romane, in denen Wahrscheinliches und Unwahrscheinliches, Reales und Fantastisches aufeinanderprallen. In seinem neuen Buch verbindet sich diese Mischung wieder mit großer Freude am unterhaltenden Erzählen, überraschenden Einfällen und originellem Humor., FAZ Literaturkalender, 16.04.2015
 Der Erfindungsfuror des Autors ist offenbar grenzenlos, sein schriller Sprachwitz das reinste Vergnügen und die Logik seiner Geschichte wirklich traumhaft., Schwsische Zeitung, 28.03.2015
 ungeheuer einfallsreich und unterhaltsam, Morgenpost am Sonntag, 22.03.2015
 Ach was für ein herrliches Buch!... voller Lebensweisheit und der Absurdität des Daseins an sich., OWL - Zeitung für den Kreis Paderborn, 19.03.2015
 Das grüne Rollo ist irgendwie unbeschreiblich unbeschreiblich spannend, unbeschreiblich gut geschrieben, unbeschreiblich, was das überraschende Ende betrifft., Ruhr Nachrichten, 16.03.2015
 Es sprudeln Ideen. Steinfest fängt sie und wickelt sie in Stücke, die man nie vernommen hat., Kurier Wien, 14.03.2015
 Mit seinem neuen Roman erweist sich Heinrich Steinfest nicht nur als Meister sprachlicher Arabesken, sondern auch inhaltlicher, FORMAT, 06.03.2015
 Eine beraus kluge und tröstliche Geschichte über das Leben, den Tod und über das Zwischenreich, das Mediziner Koma und Autoren wie Steinfest Nidastat nennen., Klner Stadt-Anzeiger, 06.03.2015
 Steinfest erzählt stilsicher wie stets bei spannendem Plot., Wien live
 ein grünes Fantastikland in einem traumartig surrealen Plot, BACHER Magazin
 In einer wortwörtlich fantastischen Geschichte stellt Steinfest nicht nur die philosophischen Fragen nach Gut und Böse, Täuschung und Realität, Macht- und Geschlechterverhältnissen er bringt im Showdown eine großartige Volte zuwege, die sich mit einer hochbrisanten, aktuellen Frage unserer Gesellschaft befasst., BuchMedia (A)
 Ein Buch für Märchenliebhaber und Realisten., OPAC Bibliotheken in sterreich
 Ein Sog des Erzählens, ppig, verwirrend, beunruhigend, poetisch-überraschend!, Buchkultur
 Ein philosophisches Vexierspiel, ebenso gegenwärtig wie zeitlos., KulturMagazin
 Fast schon schmerzhaft schön poetische Einsprengsel stehen neben ironischer Berührung und einer überbordenden Fantasie., Buchkultur Wien
 Werbetext
 Heinrich Steinfest erzählt lustvoll, klug, mitreißend. Er zelebriert das Skurrile, Geheimnisvolle im Alltäglichen. Jens Bisky, Süddeutsche Zeitung